

Clowneske Sammlung an Gedanken

BEVERSTEDT. Das Leben ist wie ein Theater. Einige Leute spielen die Hauptrollen, die meisten sind Choristen oder Statisten, und wenn zufällig etwas Kluges, Lustiges oder Buntes haften bleibt, ist das womöglich der ganze närrische Sinn. „Mein Ehrgeiz geht auf eine bunte Jacke“, heißt es bei Shakespeare – in dieser Art möchte auch Hartwig Struckmeyer in seinem neuesten Büchlein „Jacke wie Hose“ den Narren spielen.

Der ehemalige Deutschlehrer, Bildungsreferent und Lektor, seit 1999 als Leiter der Galerie Beverstedtermühlen bekannt, lässt seinen Gedicht- und Geschichtenbänden keineswegs nur einen weiteren folgen: Diesmal sammelt er zwischen dem bunten Karomuster der Buchdeckel ein durch und durch clowneskes Sammelsurium aus Gedanken, Versen und kurzen Prosatexten.

Den breitesten Raum nimmt eine Theaterszene ein, die zunächst wie mit verwirrten Fäden gestrickt wirkt. Ein Herrenausstatter versucht sich in seinem Geschäft an einem Kulturprogramm, und die drei auftretenden Künstlerinnen sorgen mit Streit und Stromausfall für Pep. Dass sie Shakespeare-Hexen sind, stellt sich erst ganz am Ende heraus, wenn sie unter sich sprechen.

Zugschaffner verwirren

Sanfte Verunsicherung durchzieht auch viele Kurzgeschichten, durch die immerhin Züge wie rote Fäden rollen. Wir hören von merkwürdigen, teils erotischen Begegnungen mit Reisegefährten und -gefährtinne. Wir erfahren, wie man den Zugschaffner verwirren (und ums Fahrgeld prellen) kann, wenn man beim Einsteigen in Stubben behauptet, der Fahrkartenautomat werde gerade gewaschen. Dazu ein paar Alltagsbegegnungen melancholischer Art. Und Verse, in denen es heißt: „Und morgen wird es sein wie heute“ oder „Morgen ist nichts, nur Hoffen“.

Bleibt die Erkenntnis, dass man auch als Erwachsener noch nicht über die Bretterzäune schauen kann, hinter denen man als Kind das Ende der Welt vermutete. (los)

Zum Weiterlesen



Hartwig Struckmeyer: Jacke wie Hose; Donat-Verlag, Bremen, 48 Seiten, 7,50 Euro

Montagsrunde niederdeutsch

BEVERSTEDT. In der Montagsrunde des Theater-Fördervereins ist am 13. Dezember um 20 Uhr die Niederdeutsche Bühne „Waterkant“ zu Gast. Im Theaterbistro „da capo“ sprechen der Vorsitzende Holger Barthel, und weitere Mitspieler über die aktuelle Produktion „Dree Mann an de Küst“. Es versteht sich, dass dabei auch einige niederdeutsche Texte vorgetragen werden. Der Eintritt ist frei.

Dekoratives im Kulturhof

BEVERSTEDT. Hochwertiges Kunsthandwerk wird am Sonntag, 12. Dezember, von 11 Uhr an im Kulturhof Heyerhöfen in Beverstedt angeboten. Auf drei Etagen können sich Besucher noch für die heimische Weihnachtsdekoration und den Gabentisch inspirieren lassen. Infos unter ☎ 0 47 47/10 14.



Erinnerung an eine große Politikerin: Harald Kirbach, Geschäftsführer des Wirtschaftsverlags NW (von links), Autorin Birgit Köhler, Oberbürgermeister Jörg Schulz und Autor Beinhart Oldigs stellen das Buch „Mach das Beste draus! – Hilde Adolf, eine Biografie“ eindringlich vor. Foto kmu

Hilde bleibt der Maßstab

Vorstellung der Hilde-Adolf-Biografie des NW-Verlags weckt bei vielen Besuchern Erinnerungen

BEVERSTEDT. Als die Filmdokumente zu Hilde Adolf gezeigt wurden, ihre tiefstimmigen Auftritte mit den „Müllfischern“ und die Trauerfeiern nach dem tödlichen Autounfall der Senatorin 2002, da verdrückte mancher in der Aula der „theo“ ein Tränchen. Die Vorstellung der Biografie „Mach das Beste draus!“ wurde zum bewegenden Gedenken.

Viele hatten die SPD-Politikerin persönlich gekannt, manche Erinnerung wurde wach. Es durchzuckte Oberbürgermeister Jörg Schulz regelrecht, als er ein Foto wiedersah, auf dem ihm die „Mutter der Seestadt-SPD“ ein Küsschen auf die Wange drückt.

In seiner Einführung wie in der kleinen Diskussionsrunde, die Harald Kirbach, Geschäftsführer

des NW-Verlags, launig moderierte, sprach Schulz auch offen die politischen Konflikte zwischen ihm und Hilde Adolf an. Die gegenseitige Wertschätzung konnte dies offenbar wenig trüben: „Es waren harte Zeiten“, so Schulz.

Stadtträtin Brigitte Lückert, eine langjährige Weggefährtin Adolfs, gedachte einer gemeinsamen nächtlichen Fahrt durchs Rotlichtmilieu: „Sie wollte die Menschen kennen, über die sie entscheiden musste.“

Für die Erkenntnis, dass Hilde Adolf eine Politikerin war, die sich nicht verbiegen ließ, hatten die Autoren des Buches – die Journalisten Birgit Köhler (Bremerhaven) und Beinhart Oldigs (Bremen) – in prägnanten Auszügen bereits den Grundstock ge-

legt. Sie ließen Revue passieren, welch ein humoriges Bühnentier die „kleine Hilde von der Feuerwache“ schon früh war. Wie sie sich zielstrebig für die Gleichberechtigung der Frau einsetzte und als „Löwendompteuse im Unterbezirk“ ihr politisches Machtgefühl bewies. Wie sie Sachprobleme in den Vordergrund stellte, Menschen gewinnen konnte.

Ihre Ideale bewahrt

Köhler und Oldigs haben für ihr von der Friedrich-Ebert-Stiftung gefördertes, reich mit Fotos ausgestattetes Buch viele Angehörige, Freunde und Weggefährten befragt: Ihr Porträt wird dadurch enorm farbig. Einige kritische Anmerkungen fehlen nicht („Hilde dachte wenig programmatisch“),

aber immer wieder stimmen die Befragten einmütig darin überein, dass diese Politikerin sich ihre Bodenständigkeit und Ideale zu bewahren wusste. Was selten ist.

Brigitte Lückert bezeichnete Hilde Adolf als „Maßstab für alle, die politisch handeln müssen“. Die Biografie unterstreicht dies nachdrücklich. (los)

Zum Weiterlesen

Birgit Köhler, Beinhart Oldigs: „Mach das Beste draus“, Hilde Adolf – eine Biografie, Wirtschaftsverlag NW, 136 Seiten, 16,80 Euro. Eine weitere Buchpräsentation ist am Dienstag, 14. Dezember, 19 Uhr, in der Volkshochschule, Anmeldungen nimmt der NW-Verlag unter ☎ 04 71/9 45 44-0 entgegen

Seestadt-Kultur hat viele gute Adressen

Zum fünften Mal fasst das Kulturamt das heimische Angebot in einem informativen Buch zusammen

BEVERSTEDT. In Zeiten, in denen manche Politiker angesichts drohender Sparzwänge schon den Kahlschlag der heimischen Kulturszene planen, zeigt das Kulturamt Flagge und legt zum fünften Mal das „Kulturadressbuch Bremerhaven“ vor. Dank der finanziellen Unterstützung von Sparkasse Bremerhaven, Deutschem Auswandererhaus und Klimahaus ist das im NW-Verlag erschienene Buch noch ein bisschen attraktiver geworden als seine Vorgänger – die letzte Auflage stammt von 2006.

Durchgehend farbig, mit einem farbigen Leitsystem zu den einzelnen Kapiteln versehen und mit Claudia Hanfgarns preisgekröntem Projekt „Elementanz“ auf dem Titelbild, führt es durch die vielfältige Szene vom Stadttheater bis zum Seefahrtsverein. „Die



So bunt ist unsere Kulturszene: Sparkassenvorstandsvorsitzender Claus Brüggemann (von links), Kulturamtsleiterin Dr. Gisela Lehrke und Kulturdezernent Dr. Rainer Paulenz mit dem „Kulturadressbuch“. Foto eer

Zahl der Musikschaffenden ist in Bremerhaven besonders groß“, stellt Kulturdezernent Dr. Rainer

Paulenz fest. Und Redakteurin Dr. Gisela Lehrke fügt hinzu: „Wir haben diesen Bereich des-

halb stärker untergliedert und die Bands alphabetisch aufgelistet.“

224 Szenetipps hat sie versammelt und dabei auch Kulturangebote aus dem Landkreis einbezogen: „Damit ist gut gerüstet, wer mehr als nur die Kneipenkultur kennenlernen will“, scherzt Paulenz. Sparkassenchef Claus Brüggemann stellt fest: „Bremerhaven braucht sich gegenüber Bremen nicht zu verstecken, auch qualitativ nicht.“

Geballter kann man das Gewicht der Kultur vor Ort jedenfalls kaum vor Augen führen. (los)

Zum Weiterlesen

„Kulturadressbuch Bremerhaven“, Wirtschaftsverlag NW, 232 Seiten, Schutzgebühr 3 Euro, erhältlich in den NZ-Geschäftsstellen, Buchhandlungen und Kultureinrichtungen

„Den Kindern wird es gefallen“

Heinz Glaasker und Alfredo Caranguejo stellen im „KunstRaum“ aus

VON ULRICH MÜLLER

BEVERSTEDT. Malerei von Heinz Glaasker und Holzskulpturen von Alfredo Caranguejo – die aktuelle Ausstellung im Geestemünder „KunstRaum“ überzeugt einmal mehr durch das Zusammenspiel zweier ganz unterschiedlicher Künstler. Auf der einen Seite der renommierte Grafiker und Karikaturist, auf der anderen ein Autodidakt, der seit zehn Jahren mit seinen Sägen Kunst schafft: Es passt perfekt!

Für den gelernten Tischler Alfredo Caranguejo, der eigentlich Heino Herbig heißt und seinen Künstlernamen 1997 in Brasilien verpasst bekam, lag es nahe, sich dem Holz zu widmen. „Hier sind Weidenzaunpfähle zu sehen, die

30 oder 40 Jahre gestanden haben“, erklärt der Künstler beim Rundgang. Das alte Holz wurde weggeschabt, der Rest bearbeitet und mit Ornamenten verziert: „So sind Sternzeichen oder Fantasiefiguren entstanden, die eine besondere Energie ausstrahlen.“

Die Fantasie spielt auch in den Werken von Heinz Glaasker eine große Rolle: „Die Bilder sollen die Leute anregen, oft erfinden sie ihre eigenen Geschichten dazu.“ In der Geestemünder Galerie zeigt er einen Querschnitt durch die letzten 15 Jahre zu bewundern, neben realistischen Porträts sind verspielte und farbenfrohe Märchenbilder zu finden.

„Den Kindern würde das sicher gefallen“, stellt Glaasker mit

Blick auf seine Acrylbilder fest, sehr zufrieden ist er aber auch mit dem kleinen „Kabinett der Bücher“, das seine gezeichneten Schriftstellerporträts mit den „Stammbüchern“ von Alfredo Caranguejo kombiniert. Im wahren Sinn des Wortes schwere Literatur, denn Stammbuch meint hier wirklich Stamm-Buch.

Doppelausstellung

Was: Heinz Glaasker – Malerei, Alfredo Caranguejo – Holzskulpturen
Wo: „KunstRaum“, Schillerstraße 38 in Geestemünde
Wann: Bis 23. Dezember, mittwochs, donnerstags und freitags von 15 bis 18.30, sonntags von 10 bis 14, sonntags von 14 bis 17 Uhr

Wulsdorfer Chaoslesen im „Blätterwald“

BEVERSTEDT. Kultur statt Leerstand: Das hat das kulturpädagogische Netzwerk in den letzten Jahren in verschiedenen Stadtteilen erfolgreich vorgeführt. In diesem Jahr wird Kultur in leerstehenden Läden in Wulsdorf gezeigt. Unter dem Titel „Aufgeschlossen – kulturelle Nutzung auf Zeit“ setzten sich bis 18. Dezember Künstler in mehreren Läden an der Weserstraße mit dem Thema „Leerstand“ künstlerisch auseinander.

Unter dem Motto „Licht an!“ wird die Westerstraße 72 zum Laden für und mit Lichtobjekten. Unter der Hausnummer 88 heißt es „Leerstand im Leerstand“. In der Weserstraße 61 wird sich der Laden ständig verändern: „Wechselstube“ und „Laden in Bewegung“ heißt es hier.

Thema Bücher

Als besonderem Höhepunkt der Woche widmet sich die Kunstaktion „Blätterwald“ in der Weserstraße 61 dem Thema Bücher. Die Kunstschaffenden präsentieren Werke, die sich über Wände und Fußboden ausbreiten. Zusätzlich wird Chaoslesen mit verschiedenen Akteuren geboten.

Die Läden sind heute und morgen von 15 bis 18 Uhr, am Sonntag von 10 bis 13 Uhr.

Orgelkonzert mit Bach

CAPPEL. Das diesjährige Adventskonzert an der Capper Arpschnitter-Orgel findet Sonnabend, 11. Dezember, um 16 Uhr statt. Auf der Orgelbank sitzt dann David Homolya. Seit 2006 ist der gebürtige Ungar Organist der reformierten Kirchgemeinde in Laufenburg in der Schweiz und seit Mai Hauptorganist der reformierten Kirchgemeinde Stadel in Zürich. In Cappel will Homolya unter anderem Dietrich Buxtehudes Præludium in D BuxWV 139, Bearbeitungen des Chorals „Nun komm“ der Heiden Heiland von Johann Sebastian Bach (BWV 659–661) und Nikolaus Bruhns sowie sieben Variationen über „Csordapásztorok“, ein altes ungarisches Weihnachtslied, aufführen. Kartenbestellung unter ☎ 01 62/6 40 26 70.

Lieder im Advent

BEVERSTEDT. Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Bremerhaven und das Stadttheater Bremerhaven veranstalten am Sonntag, 19. Dezember, um 19 Uhr ein Konzert im „Treffpunkt“ Haus am Blink, Adolf-Butenandt-Straße 7. Sänger und Instrumentalisten des Stadttheaters präsentieren internationale „Lieder im Advent“. Unterstützt wird die Veranstaltung von WiN (Wohnen in Nachbarschaften). Der Eintritt ist kostenlos. Anmeldungen werden unter ☎ 04 71/98 43-401 erbeten.



Harmonie zu zweit: Heinz Glaasker (links) zeigt farbenfrohe Märchenbilder, Alfredo Caranguejo ornamental verzierte Holzskulpturen. Foto ulm